



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Was will der Herr?

25.12.1995

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.53.61

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-34963](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-34963)

25. Dezember 1995, Dom, 10 Uhr

Was will der Herr?

Festpredigten sollen nach einer alten klösterlichen Sitte kurz sein. Das ist ein guter Brauch, und ich will mich daran halten. Er zwingt zum Wesentlichen.

Dieses Kind, das mit Spiralnebeln, Sternenwelten, Milchstraßen und Lichtjahren spielen könnte, kommt in unsere winzige Welt, kommt aus der glühenden Ewigen Liebe in unsere kalte Welt.

Was will der Herr mit seinem Abstieg vom Himmel auf die Erde? Er will die große Spaltenbergung mit der Menschheit machen. Er ist der Mann, der aus dem Meer der Liebe in die Kälte kam. Denn er weiß, daß die Kälte tödlich ist (so wie sie in der Gletscherspalte sehr rasch tödlich sein kann).

Warum ist es so kalt??

Kalt ist es um den Menschen, der sich nicht geliebt weiß. Kalt ist es um die Verlassenen und Vereinsamten, um die Betrogenen und Ruhelosen.

Kalt ist es um den Menschen, in dem das Mitgefühl erstirbt. Kalt ist eine Menschheit ohne Solidarität.

Kalt wird es, wenn man nur mehr rechnet und rechnet und kalkuliert und kalkuliert und nichts mehr gilt als das Geschäft, und wenn man um des Geschäftes willen mit allen menschlichen Werten Fußball spielt, wie es jetzt wieder modern zu werden scheint.

Kalt wird es, wenn man keine Schuld einsieht und alles auf die anderen wirft.

Kalt wird es, wenn der Mensch keinen Sinn mehr erkennt ...

Der Mensch ist im Eis der Gletscherspalte eingeklemmt. Und deshalb kommt der Herr hinunter zu ihm, und sichert ihn und beruhigt ihn und nimmt die Angst, und weckt die Lebensgeister und hängt ihn ans Rettungsseil und zieht ihn herauf, damit er nicht verkommt in der Kälte, der Mensch.

Darf ich eine kleine Erinnerung wach werden lassen, die gar nichts mit Weihnachten zu tun hat. Es war ein wunderschöner Sommertag und wir machten zu zweit eine Eiswand. Ich habe mich nur getraut, weil der andere so gut war. Und wir waren schon in der Mitte, da sind plötzlich tief unten vom flachen Gletscher herauf Rufe gekommen. Eine Gruppe ist auf den Geröllhalden neben den Gletschern bei einem kleinen Schneefleck gestanden und hat ganz verzweifelt getan. "Da ist etwas passiert!" sagt mein Seilgefährte, "wir müssen hinunter, und zwar schnell." Wir sind so rasch hinunter, als es möglich war. Bei den Leuten angekommen, war folgendes passiert. Die Holländer, etwa ein Dutzend Leute, waren am Rand des Gletschers spazieren gegangen, nicht bedenkend, daß unter dem Geröll und dem bißchen Schnee tiefes Eis lauerte. Ein 15jähriger Bub ist plötzlich in einer Spalte verschwunden, die offenkundig tief hinunterging. Sie war schmal und man konnte nicht weit sehen. Wir haben gewußt, daß die Gefahr auf jeden Fall tödlich war. Wenn nicht durch eine Verletzung, dann auf jeden Fall durch die Kälte. Und so rasch als möglich haben wir die Sicherungen verankert und sind hinunter. 15 m tief unten stak er im engen Eis, aber bei jeder Bewegung hätte er weiter stürzen können. Also sichern, beruhigen, zureden, Angst nehmen, Brustgeschirr anlegen, Karabiner einhaken und hinauf mit ihm - oben angekommen ist er bewußtlos umgefallen. Wir mußten ihn, den schon halberfrorenen mit Massage und Aufwärmen zurückholen. Es ist gut ausgegangen. Nach zwei Tagen konnte er von der Hütte absteigen ...

Das ist Weihnachten, anders gesehen, ohne liebliche Begleitmusik: Die große Spaltenbergungsaktion der Ewigen Liebe für den verunglückten Menschen. Darum ist Gott in die Kälte abgestiegen, nur aus einem einzigen Grund: Damit er uns retten kann, und damit wir glaube, daß er uns gern hat.